

Zeitschrift: Jahrbuch für Solothurnische Geschichte
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Solothurn
Band: 32 (1959)

Artikel: Die "Kastelhöhle" im Kaltbrunnental : Gemeinde Himmelried (Solothurn)
Autor: Schweizer, Theodor / Schmid, Elisabeth / Bay, Roland
Kapitel: V: Zusammenfassung und Schluss
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-324134>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

V. ZUSAMMENFASSUNG UND SCHLUSS

Von Leo Fey

Der Kanton Solothurn ist reich an urgeschichtlichen Fundstellen und wurde bis in die jüngste Zeit eifrig nach steinzeitlichen Siedlungen durchforscht. Eine Reihe prominenter Forscher untersuchten Höhlen, Freilandstationen und Pfahlbauten.

Erstmals bot sich im Kaltbrunnental die Gelegenheit zur umfassenden, systematischen Ausgrabung einer Höhle, zur genauen Profilaufnahme und zur Auswertung der Beobachtungen in verschiedener Hinsicht, aber doch so, dass alle die wissenschaftlichen Mitarbeiter in harmonischer und freudvoller Zusammenarbeit mit dem Ausgräber die in Erscheinung tretenden Probleme zu lösen und zu deuten versuchten. Das Resultat dieser zeitraubenden und oft sehr mühsamen Anstrengungen kommt in ihren Hauptzügen in der vorliegenden Veröffentlichung zum Ausdruck. Ihre Bedeutung wird dadurch erhöht, dass die Kastelhöhle im Gebiet des höhlenreichen Birstales liegt.

Mit zahlreichen bis auf den anstehenden Fels entnommenen Proben und deren Analysen gelang es Frau Prof. *Dr. Elisabeth Schmid*, die Entstehungsgeschichte der Höhle zu erklären. Ihre geologisch-sedimentologischen Untersuchungen brachten sie in Beziehung zum Fundgut und sie konnte so eine genaue Datierung, d. h. eine Einordnung in die einzelnen Phasen der letzten Eiszeit herstellen. Die detaillierten Angaben sind von ihr in: «Höhlenforschung und Sedimentanalyse», ein Beitrag zur Datierung des Alpenen Palaeolithikums (Basel 1958) festgehalten. Dort schreibt sie: dadurch «dass *Th. Schweizer* seine Leidenschaft für die Funde bezwang und die von mir vorgeschlagenen, zunächst aussichtslosen Schnittgrabungen in das steinige, schwer bearbeitbare Liegende vornahm . . . » seien die zahlreichen, unbedingt erforderlichen Probenentnahmen möglich geworden.

Die exakt beschriebenen Sediment- und Kulturschichten liessen eine genaue typologische und statistische Bearbeitung des Fundgutes als wertvoll und notwendig erscheinen. Diese besorgte in freundschaftlicher Verbundenheit mit dem Ausgräber Prof. *Dr. Roland Bay*. Noch nie wurde ein unserem solothurnischen Boden entnommenes Fundinventar derart analysiert und mit den Artefakten analoger Schichten aus französischen und deutschen Höhlen verglichen. Da das Inventar aus den bekannten Fundschichten der beiden andern Höhlen des Kaltbrunnentals noch nicht bearbeitet ist, handelt es sich bei unserer Ausgrabung um die ersten derart *stratigraphisch gesicherten* Funde, welche hier eine Unterteilung des Magdaléniens zulassen. Somit ist

eine genaue Altersbestimmung des Birstal-Magdaléniens möglich, dies umso mehr, als die Fundstücke in genügender Anzahl, auch in bezug auf die vorkommenden Typen, vorhanden sind. Zur Erstellung der Statistik diene das gesamte Material, welches in den Museen von Dornach und Olten verwahrt bleibt und dort eine besondere Wertschätzung verdient.

Ebenso gründlich sind die faunistischen Überreste durch den Ausgräber gehoben und von *Dr. H. R. Stampfli* und *L. Forcart* bestimmt und bearbeitet worden.

Der Wunsch nach Vollständigkeit unserer Untersuchungen blieb unerfüllt. Die Ergebnisse der 1954 genommenen Proben für die Pollenanalyse waren für diese Publikation leider nicht beizubringen, obwohl sie eine sehr wertvolle Ergänzung bedeutet hätten.

Zum Schluss kann der Verfasser dieser Zusammenfassung nicht alle, die mitgeholfen haben, dieses Werk zu ermöglichen, namentlich aufzuführen; allen aber gehört der wärmste Dank, sei es für die umfangreichen manuellen Vorbereitungen oder für die wissenschaftliche Bearbeitung.

Nach dem zu früh erfolgten Tode von *Theodor Schweizer* hat die A. K.⁴ den Verfasser mit der Betreuung und Auswertung der umfangreichen Funde aus der Kastelhöhle in dem Sinne beauftragt, dass er für die vollständige Bearbeitung besorgt sei, damit die von Anfang an vorgesehene und wünschbare Publikation im « Jahrbuch für solothurnische Geschichte » möglich werde. Der Aufgeschlossenheit und dem Verständnis der Mitglieder dieser Kommission, dem Einsatz des beauftragten Ausgräbers, sowie den gründlichen Kenntnissen seiner wissenschaftlichen, mit den modernsten Methoden arbeitenden Mitarbeitern verdankt diese Gesamtarbeit ihre Entstehung. Dass *Th. Schweizer* mit den grössten sich bietenden Schwierigkeiten fertig geworden ist, darf als besonders glücklich und wertvoll anerkannt werden. Leider hat die Veröffentlichung etwas lange auf sich warten lassen, und es blieb daher dem Ausgräber nicht vergönnt, die nun vorliegenden, beinahe vollständigen Resultate zu erfahren und die Diskussion mit seinen vielen Einzelbeobachtungen zu Ende zu führen. Dafür haben ihm seine beiden treuesten Mitarbeiter « auch in der Höhle » (*Dr. E. Schmid*, *Dr. R. Bay*) durch die Exaktheit ihrer Beiträge die letzte Ehre und Anerkennung erwiesen. Noch vor seinem Tode bedauerte er, dass die grosse Arbeit, die er mit so viel Freude in Angriff genommen, bei der ihm aber auch Enttäuschungen nicht ausblieben, unvollendet war. Nun geht das ihm gegebene Versprechen, dafür besorgt zu sein, dass Aufopfe-

⁴ A. K.: Kommission für Altertümer des Kantons Solothurn.

rung und Mühsal für die Erforschung der Kastelhöhle nicht nutzlos gewesen seien, in Erfüllung. *Theodor Schweizer* dürfte jetzt die Gewissheit haben, dass durch seinen Willen die solothurnische Urgeschichtsforschung um einen bedeutenden Beitrag auf dem Gebiete der Höhlenforschung bereichert wurde, der für unsere Verhältnisse erstmalig und einzigartig ist, dass die ihm anvertrauten reichlichen Mittel gerechtfertigt waren und dass das ihm entgegengebrachte grosse Vertrauen in schönster Weise im Dienste der Heimatforschung reichliche Früchte trug.